

Ersteinst täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends für den folgenden Tag. Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., monatlich 50 Pf., Einzel-Nr. 5 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten und die Ausgabestellen des Tagesblattes an.

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gespaltene Zeile berechnet. Kleinere Inserate betragen 20 Pf. Komplette und werblich-Inserate nach besonderem Tarif. Inseraten-Kontrakt für die jeweilige Abend-Nummer bis vormittags 10 Uhr.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 24. November d. J., ist an einem Verkaufstande auf hiesigem Markte ein Kinder-Tragkorb mit Inhalt stehen gelassen und anher abgegeben worden. Ebenso ist vor einigen Wochen ein hier gefundenes wollenes Kopftuch anher abgegeben worden. Die rechtmäßigen Eigentümer können gedachte Gegenstände gegen Erstattung der Druckkosten zurückholen.

Frankenberg, den 4. December 1883.

Der Stadtrath.
Ruhn, Bergstr. Gr.

buch, 2 Cigarren und 1 von Robert Winkler in Chemnitz ausgestellte Rechnung, 1 Bündel altpolische Wäsche und 1 Büchse Mustatenblüthe abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden.

Frankenberg, am 4. December 1883.

Der Stadtrath.
Ruhn, Bergstr. Gr.

Bekanntmachung.

Am 1. d. M. gegen Abend sind aus der Schofstelle eines Wagens, der in hiesiger Stadt an verschiedenen Stellen gehalten hat, 1 Blechbüchse, enthaltend ein Quittungs-

Im Monat Dezember sind zu bezahlen:

die Gemeindeanlagen auf die 11. und letzte Rate bis zum 8.,
die Rentenbeiträge auf den 4. Termin bis zum 31. und
das Schulgeld.

Stadtsteuereinnahme Frankenberg, am 1. Dezember 1883.

Vom Landtage.

Die Zweite Kammer nahm in ihrer Sitzung vom 5. Decbr. den Bericht über die Prüfung und Gültigkeitserklärung der Wahl des Abg. Frenzel-Dorf Wehlen (12. ländlicher Wahlkreis) und die Mitteilung über verschiedene bei dieser Wahl vorgekommene Unregelmäßigkeiten entgegen, sowie mehrere mündliche Berichte der Finanzdeputation B über mehrere Kapitel des außerordentlichen Staatshaushaltsetats, Forderungen für Anlagen bei den Staatseisenbahnen betreffend. Der Forderung der Staatsregierung und den Deputationsanträgen gemäß bewilligte die Kammer 1) für die Vollendung des Erweiterungsbauwerks auf dem Elbkei in Dresden-Alstadt 53280 M., 2) für Vergrößerung des Bahnhofes Aue 122600 M., 3) für Erweiterung der Station Jöblich 35710 M., 4) für Erweiterung der Station Wilkau 71680 M. Zu Nr. 2 brachten die Abgg. Speck und Rierhammer verschiedene Mängel der Stationsanlage zu Aue zur Sprache; der Regierungskommissar geh. Finanzrat Hoffmann leugnete zwar das Vorhandensein dieser Mängel nicht, hielt aber die Beseitigung derselben, welche kostspielige Anlagen notwendig machen würde, für zur Zeit noch nicht dringlich. Zu Nr. 3 wünschte Abg. v. Kirchbach eine Erweiterung des Administrations- und Stationsgebäudes in Jöblich und eine Zugänglichmachung des dortigen Bahnhofes vom Podauthale her. Zu einer weiteren, von der Deputation ebenfalls zur Bewilligung empfohlenen Nummer, betreffend eine Summe von 52970 M. zu Herstellung auf der Güterstation Jägersgrün, welche die Möglichkeit bieten solle, die Abendzüge auf der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn statt wie bisher in Aue, in Jägersgrün übernachtet zu lassen, empfahl Abg. Grahl der Staatsregierung zu näherer Erwägung eine Petition des Gewerbevereins zu Schönau, welche dahin zielt, die Übernachtung in Schönau stattfinden zu lassen. Staatsminister Fehr. v. Könneritz sagte zwar diese Erwägung zu, glaubte aber, daß die beantragte Maßregel der Stadt Schönau wenig oder gar nichts nützen würde. Abg. v. Polenz gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Staatsregierung noch weitere Vereinfachungen auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf ins Auge fassen würde. Auf Antrag des Abg. Grahl wurde das Postulat an die Finanzdeputation zurückverwiesen.

Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 6. Dezember 1883.

† Den Mitteilungen über die Einweihung des neuangelegten Schlacht- und Viehhofes zu Chemnitz, welche gestern mit verschiedenen Festlichkeiten der Fleischereinnung ihren Abschluß fand, ist noch hinzuzufügen, daß dem um die Erbauung der Anlage verdienten Fleischereobermeister Ridelhahn von einem Deputierten namens der Innung als Zeichen ihrer Anerkennung ein wertvoller silberner Pokal überreicht wurde.

Mit der Herberge zur Heimat in Chemnitz beschäftigt man unter der Benennung „Lutherhaus zu Chemnitz“ eine längst notwendig gewordene Erweiterung jetzt endlich vorzunehmen. Die Chemnitzer Herberge zur Heimat ist die beliebteste im ganzen Lande und die Frequenz derselben stetig gewachsen. Schon im Jahre 1882 fanden daselbst 10896 wandernde Handwerker Aufnahme

und Unterkunft, während in diesem Jahre allein bis zum Lutherfeste 13615 untergebracht wurden und 743 im gleichen Zeitraum wegen Raumangels abgewiesen werden mußten. Zunächst sollen die Schulden, die noch auf dem Grundstück ruhen, zum Teil abgestoßen werden, das Ganze zum „evangelischen Vereinshaus“ erweitert und mit einem „Lehrlingsheim“ verbunden werden. Durch Aufruf hofft man die dazu nötigen Mittel von opferwilliger Seite zu erhalten.

Der plötzlich mit heftigem Schneesturm, dem empfindliche Kälte folgte, eingetretene Winter hat bereits verschiedene Verkehrsstörungen verursacht. Unsere beiden Gebirgsbahnen Annaberg-Weipert und Reichenhain-Pockau wurden derart von Schneewehen heimgesucht, daß die Dampfkraft der Lokomotiven nicht zureichte, um die Wagen der Personenzüge durch den auf den Gleisen lagernden Schnee hindurchzuziehen, dabei wurden die Räumungsarbeiten gestern morgen durch den noch immer anhaltenden Sturm äußerst erschwert. Auf der Annaberg-Weipert Linie kam der erste, 5 Uhr 25 Min. früh von Annaberg abgelassene Personenzug nur bis Granzahl, wo durch den Schnee auch die Entgleisung einer Lokomotive veranlaßt wurde, und mußte bis auf weiteres der Betrieb auf der Strecke Granzahl-Weipert eingestellt werden. Auf der Reichenhainer Linie konnte der erste, 5 Uhr 47 Min. früh von Reichenhain fällige Personenzug nicht abgelassen werden und fiel deshalb auf der Strecke bis Pockau-Lengefeld die Frühverbindung in der Richtung nach Flöha aus. Die späteren Züge verkehrten zwischen Chemnitz, bez. Flöha und Marienberg, während der Betrieb der Strecke Marienberg-Reichenhain bis Mittag unmöglich war. Auf der Linie Dresden-Chemnitz erlitt der vormittags 9 Uhr aus letzterem Bahnhofe fällige Personenzug dadurch eine stündige Verspätung, daß zwischen Frankenstein und Dederan ein Güterzug längere Zeit stecken blieb. Auch auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf entstand eine Verkehrsstörung dadurch, daß zwischen Marktneukirchen und Zwota ein Güterzug stecken blieb, wodurch der erste gestrige Frühzug von Aue nach Adorf 2½ Stunden in Zwota halten mußte. Auf mehreren anderen Linien traten unwesentliche Verspätungen ein. Der diesjährige Winter hat demnach ziemlich störend seinen Einzug gehalten und möchte man fast befürchten, daß der Eisenbahnverwaltung wieder ein bedeutender Aufwand für Schneeräumungsarbeiten erwachsen wird. Wie bedeutend übrigens im Laufe eines Winters die unserer Staatsbahn für Begräumen des Schnees, sowie Instandhaltung und Ergänzung der Schneeschutzanlagen und Bestreuen der Schienen bei Glätteis entstehenden Kosten sind, geht daraus hervor, daß im Jahre 1882 dafür 63774 M., im Jahre 1881: 149880 M. und im Jahre 1880: 122451 M. verausgabt wurden. — Natürlich ist in vielen hochgelegenen Distrikten auch sonst der Verkehr gestört worden, da vielfach meterhohe Schneewehen entstanden sind.

Nach einem dem Landtage soeben zugegangenen königlichen Dekret ist leider die Lage der Gruben des Freiburger Erzbergbaues im Laufe des gegenwärtigen Jahres eine sehr ungünstige geworden, sodaß eine wirkliche Notlage besteht, welche zu ernstlichen Besorgnissen für den Bestand des ganzen Freiburger Bergbaues Veranlassung giebt. Der Grund liegt weniger im Silberpreis, welcher in diesem Jahre sich ziemlich beständig auf der allerdings niedrigen Stufe von ungefähr 74 M. pro

Pfund gehalten hat, als vielmehr in dem fortdauernden Sinken des Bleipreises, der von 13,11 M. pro Zentner auf 12,23, bez. 11¼ M. in diesem Jahre herabgegangen ist. Die Grubenvertreter haben dringend um eine anderweite Erzbezahlungszulage gebeten und die Regierung schlägt vor, eine außerordentliche Unterstützung an die inländischen Gruben nach Höhe von je 2 M. für das Pfund Silber und den Zentner Blei, im Gesamtbetrage von 300000 M., zu bewilligen.

Mit dem 1. Adventsonntage ist in einer ziemlich Anzahl von Kirchgemeinden das Landesgesangbuch zum ersten Male in Gebrauch genommen worden, nachdem der größte Teil der übrigen Gemeinden schon vor Ostern, zu Ostern, zu Pfingsten oder zu Johanni, oder auch zur Lutherfeier vorangegangen ist, sodaß mit dem neuen Kirchenjahre die Einführung als beendet gelten kann; der Nachzügler sind nur noch wenige und werden mit Neujahr noch weniger werden.

In Freiberg ist man jetzt infolge der plötzlichen Erkrankung eines Knaben an Diphteritis, da in der Familie und der ganzen Nachbarschaft die besagte Krankheit nicht herrscht, auf die Vermutung gekommen, daß die Übertragung des gefährlichen Feindes der Kinder in diesem Falle durch gebrauchte Briefmarken geschehen sei, wie solche der Knabe kurz vor seiner Erkrankung eine Anzahl gekauft und mittels Befuchung durch Speichel in ein Buch eingeklebt hatte. Wenn man bedenkt, an welcher verschiedenen Orten und durch wie viele Hände solche Marken wandern und welches Aussehen manche derselben haben, so ist es immerhin denkbar, daß dieselben als Träger von Krankheitsstoffen dienen können, weshalb also auch hier Vorsicht geboten ist.

Daß es Fabrikherren giebt, welche für das Wohl ihrer Arbeiter nach jeder Richtung besorgt sind, zeigt sich in wohlthuernder Weise auch in Mägeln bei Pirna. Der Pfarrort, zu dem Mägeln gehört, ist das engerste Parochialgemeinden, namentlich im rauhen Winter, sich nur wenige begeben können. Die Herren Jackwitz u. Co. haben daher auf eigene Kosten innerhalb des Fabrikareals für ihr Arbeiterpersonal einen Betfaal erbauen lassen, der für ca. 100 Personen berechnet und in einfacher aber würdiger Weise, seinem Zwecke entsprechend, ausgestattet ist. Hinter dem Betfaale befinden sich 2 gesonderte Räume, deren einer für den Aufenthalt des jeweiligen Predigers bestimmt ist, während der andere dazu dienen soll, etwaigen im Fabrikdienste Verunglückten erster Verbands- und Verpflegetort zu sein. Am 3. Adventsonntag wird nach vorausgegangener Weihe des Betfaals das erste Mal Gottesdienst darin gehalten, der sich dann wahrscheinlich aller 3 bis 4 Wochen wiederholen wird.

Daß der Umgang auch mit sonst guten und nicht gerade bissigen Hund gefährlich werden kann, zeigte sich am Dienstag in Raaberg. Der Jagdhund eines dortigen Glasbleichermeisters hat des Besitzers eigene Tochter, ein Mädchen von 13 Jahren, derartig ins Gesicht gebissen, daß die Nase zerstört ist und die Unterbringung des Kindes in der Diakonissenanstalt zu Dresden sich nötig machte.

Daß bei manchen vollkommenen Menschen das Stehlen zu einer wahren Manie wird, davon ist ein Beispiel der von der Polizei lange gesuchte Handarbeiter Hunger aus Beucha bei Lausitz, welcher gelegentlich

eines Einbruches in ein in der Nähe befindliches Rittergut in der Nacht zum Sonntag verhaftet wurde und seit seiner Entlassung aus dem Zuchthaus Waldheim, am 8. August, nicht weniger als gegen 30 Einbruchsdiebstähle in der Gegend seines Wohnorts verübt hat.

In Zwickau hat sich ein Verein gebildet, welcher seinen Mitgliedern im Falle der Erkrankung für den rückständigen Mietzins und zwar im Sterbefalle noch auf 3 Monate nach dem Tode aufkommt.

Von einer blutigen That ist abermals aus dem Vogtlande zu berichten. In Rügengrün bei Auerbach wurde am Montag gelegentlich der Kirchweihfeier vor einem Gasthofs ein junger Mann namens Schubert aus Brunn von den 2 Brüdern Schmäzler aus Rodewisch ohne jedwede Veranlassung niedergestochen, sodas für sein Leben zu fürchten ist. Nach der That, bei welcher es auf eine andere Person abgesehen gewesen sein soll, stürzten die Unholde, nachdem sie noch verschiedene Fenster und Thüren im Dorfe eingeworfen und eingeschossen hatten. Der Gendarmarie gelang es jedoch bald darauf, beide festzunehmen.

Eine Neuerung im Verkehrsweisen ist zwischen Gera und Ronneburg eingerichtet worden. Letztere Stadt wird von einer großen Anzahl (ca. 200) Webern und sonstigen Fabrikarbeitern bewohnt, welche in den großen Etablissements Geras ihr Brot verdienen. Diese Arbeiter können jedoch wegen der hohen Mietpreise mit ihren Familien nicht nach Gera übersiedeln und mußten daher den 1 1/2 stündigen Weg täglich hin und zurück zu Fuß machen. Der Stadtrat Ronneburgs hat nun mit der Verwaltung der sächsischen Staatseisenbahnen ein Uebereinkommen getroffen, wonach letztere jeden Morgen vor 6 Uhr einen Extrazug von Ronneburg abgehen läßt, welcher die Arbeiter rechtzeitig zum Arbeitsbeginn nach Gera bringt. Abends nach 7 Uhr fährt ebenfalls ein besonderer Extrazug die Arbeiter nach Ronneburg zurück. Die Stadt Ronneburg übernimmt die Bezahlung des vereinstarten sehr billigen Preises der von Anfang Dezember an werktäglich verkehrenden Züge und berechnet jedem Arbeiter für tägliche Hin- und Rückfahrt pro Woche 1 1/2 M., sodas sich die einzelne Fahrt auf nur 12 1/2 Pf. stellt. Der Stadtrat Ronneburgs sowohl wie der sächsische Staatseisenbahnverwaltung ist für dieses gemeinnützige Vorgehen im Interesse der Arbeiter die höchste Anerkennung zu zollen, hat doch diese Einrichtung noch den weiteren Vorteil, das die Arbeiter früh frisch und kräftig zur Arbeit kommen und abends pünktlich zu ihrer Familie zurückkehren und nicht auf dem Nachhausewege bis spät in die Nacht im Wirtshaus sitzen bleiben, wie es vielfach Sonnabends, wenn sie den Lohn in der Tasche hatten, der Fall war.

In der Amthorschen Handelsschule zu Gera mußte der Schulunterricht vorläufig ausgesetzt werden, weil unter den Schülern derselben die ägyptische Augenkrankheit ausgebrochen ist.

In Halle kam am 24. v. M. ein Ziviltransporteur aus Bremerhaven mit dem in Zwickau verhafteten Schlosser Gebauer aus Dresden an und nahm, anstatt den Verhafteten im Polizeigewahrsam unterzubringen, mit demselben im „Gasthofs zum blauen Hecht“ Quartier; der Gefangene hatte nichts Besseres zu thun, als unter Mitnahme der Legitimationspapiere des Transporteurs während der Nacht von neuem zu entweichen.

Wiederholt wird gewarnt, Obst mit schwarzen Punkten oder abweisbaren Flecken zu kaufen. Es ist nunmehr durch wissenschaftliche Untersuchungen festgestellt worden, das diese Punkte eine Art Pilze sind, die in der Luftröhre sich vermehren und dann Keuchhusten veranlassen. Man genieße daher kein Obst, ohne es vorher zu schälen oder wenigstens die Schale gehörig zu reinigen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Ein Urenkel Kaiser Wilhelms, der Herzog von Schonen und Prinz von Schweden, Sohn des Kronprinzen von Schweden und der Prinzessin Viktoria von Baden, ist in bedenklicher Weise erkrankt, sodas seit dem 27. v. M. Bulletins ausgegeben werden, eine Maßregel, die in Schweden nur geübt zu werden pflegt, wenn ernstliche Besorgnisse gerechtfertigt erscheinen. Kaiser Wilhelm erhält regelmäßige Berichte über den Krankheitszustand des Prinzen.

Der Kriegsminister, der Chef der Admiralität und der Generalquartiermeister Graf Waldersee haben dem Kaiser über eine in voriger Woche von ihnen unternommene Inspektionstour nach Kiel Bericht erstattet. Es handelte sich dabei vorwiegend um die seit Jahren in den maßgebenden Kreisen erwogene Hafensefestigungsfrage und um den Nordseeanal.

Der als Nachfolger des Generals v. Tümpling zum kommandierenden General des 6. (schlesischen) Armeekorps ernannte Generalleutnant v. Wichmann gilt für einen hervorragend schneidigen und energischen General. Er hatte im Feldzuge 1866 Gelegenheit, als Oberstleutnant sich an der Spitze des 8. Dragonerregiments in dem Gefechte bei Nachod, in welchem er auch

verwundet wurde, besonders auszuzeichnen. Im deutsch-französischen Kriege fungierte Oberst v. Wichmann, der jetzt im 62. Lebensjahre steht, als Chef des Generalstabes des 2. Armeekorps, später als Kommandeur der 25. (heftischen) Kavalleriebrigade.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den kaiserlichen Erlaß, betreffend die Aufnahme einer Aprozentigen Reichsanleihe in der Höhe von 28 Mill. M. für den Zollanschluß Hamburgs, sowie für die Bedürfnisse des Heeres, der Marine und der Reichseisenbahnen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wird es demnächst ob des im Namen des Zentrums vom Abg. Reichenperger-Olden gestellten Antrags auf Wiederherstellung der unter Falks Leitung des Kultusministeriums beseitigten Artikel 15, 16 und 18 der preussischen Verfassung zu lebhaften Debatten kommen. Mit diesem Antrage geht das Zentrum, um einen gewöhnlichen, aber zutreffenden Ausdruck zu gebrauchen, „aufs Ganze“. Sind jene Verfassungsartikel wiederhergestellt, die der römisch-katholischen Kirche die völlig ungehinderte Bewegung gestatten, so wird damit die gesamte unter der Ära Falk entstandene kirchenpolitische Gesetzgebung unhaltbar und die römisch-katholische Kirche hätte alsdann in der preussischen Monarchie jene unumschränkte Freiheit wieder, die sie vor dem gehabt und die sie nicht einmal in katholischen Ländern besitzt. Der Antrag ist, wie gesagt, vom Abg. Reichenperger eingebracht worden, sein Vater ist aber unzweifelhaft der Führer des Zentrums selbst, Windthorst. Es unterliegt keinem Zweifel, das nur wenige Abgeordnete außer dem Zentrum für den Antrag Reichenperger stimmen werden. Wenn man die große Rede nachliest, die Fürst Bismarck im Jahre 1875 für die Beseitigung jener Artikel der preussischen Verfassung gehalten hat, dann unterliegt es keinem Zweifel, das die preussische Regierung diesem Antrage, selbst wenn derselbe von beiden Häusern des Landtages genehmigt werden sollte, niemals ihre Zustimmung erteilen wird. Fürst Bismarck betonte damals, das diese Artikel den Papst zum souveränen Oberhaupt der katholischen Kirche in Preußen machten und das dies nach dem Vatikanum kein Staat, der auf seine Autorität etwas holte, zugeben könne. So viel auch Fürst Bismarck inzwischen seine Ansichten in der kirchenpolitischen Frage geändert haben mag, so wird man doch annehmen dürfen, das er in diesem speziellen Falle seine frühere Meinung beibehalten hat.

Aus der Uebersicht über die Ergebnisse der Klassen- und Einkommensteuer in Preußen ist zu ersehen, das befreit von der Klassensteuer sind: 21,055,924 Personen, darunter wegen Jahreseinkommen unter 420 M. 7,410,060 und 12,633,314 bisher zu den aufgehobenen Klassensteuerebenen 1 und 2 gehörige Personen. Es bleiben fernerhin (nach Abzug der Einkommensteuerverpflichtigen und der Befreiten von der Gesamtseelenzahl) noch klassensteuerpflichtig: 5,285,257 Personen. Der Einkommensteuer unterliegen 2,50 Prozent, der Klassensteuer 19,56 Proz., befreit sind 77,94 Proz. der Bevölkerung. Bekanntlich wird nunmehr auch vorgeschlagen, die 3. und 4. Klassensteuerstufe (Einkommen von 900—1050 und von 1050 bis 1200 M.) zu beseitigen. Zur 3. Stufe gehören 343,589 Personen mit einem Steuerbetrag von 3,092,301 M., zur 4. Stufe 273,367 Personen mit einem Steuerbetrag von 3,280,404 M. Es würden somit nach Aufhebung der 3. und 4. Stufe klassensteuerpflichtig bleiben nur noch 4,688,301 Personen. Diese Zahlen beweisen schlagend, wie tief die Preiße ist, die in das Personalsteuersystem bereits gelegt ist, und die, welche in dasselbe noch gelegt werden soll.

Der zurückgetretene Führer der Nationalliberalen v. Bennigsen hat im Gespräch mit politischen Freunden Veranlassung genommen, sich über seine Stellung zur praktischen Tagespolitik auszusprechen, und bestimmt erklärt, kein Mandat für eine der parlamentarischen Körperschaften übernehmen zu wollen, sich dagegen mit größerer Energie den provinziellen Wohlfahrtsaufgaben Hannovers zu widmen.

Die Zahl der Juristen nimmt in Preußen ganz erheblich ab. Auf der Universität Berlin studieren allein 153 Juristen weniger, als im vorigen Semester.

Thüringen. In Eisenach wurde in voriger Woche der „erste deutsche Bauerntag“ abgehalten, welcher von ca. 400 Teilnehmern besucht war. Als Aufgabe und Zweck des dabei gebildeten „Allgemeinen deutschen Bauernvereins“ bezeichnet das Statut: die unabhängige Vertretung und Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Interessen der bäuerlichen Berufsrichtung und des bäuerlichen Grundbesitzes. Der Bauernverein als solcher soll keine politische Partei vertreten.

Oesterreich-Ungarn.

Die Statthalterei zu Prag hat nach dem Ausspruch einer eigens zu dem Zwecke einberufenen Enquete-Kommission den gesamten Prager Polizeibezirk als von der Blatternepidemie infiziert erklärt und die strengsten Maßnahmen gegen die Weiterverbreitung angeordnet.

Frankreich.

Ein von der Regierung veröffentlichtes Gelbbuch über die Verhandlungen mit China wegen Tonkin enthält eine Depesche des Marquis Tseng vom 24. Novbr.,

worin derselbe die Erklärung des Ministerpräsidenten Ferry bedauert, das die Besetzung von Hunghoa, Sontay und Bacninh unerlässlich sei. Diese Erklärung widerspreche den früheren Erklärungen des Ministers, welche von einem einfachen Protektorat sprächen. Ferry entgegnete unterm 30. Novbr., die Politik Frankreichs habe sich nicht geändert; Frankreich wünsche die Befestigung des Protektorats, freie Schifffahrt auf dem Songtoi und Sicherheit des Handels; der Plan einer militärischen Expedition nach Tonkin sei durch nichts modifiziert; die Verantwortlichkeit für einen Konflikt falle auf China, nicht auf Frankreich.

England.

Dem „Observer“ zufolge sollen internationale Maßregeln ergriffen werden gegen Verschwörer, die von Sprengstoffen Gebrauch machen, deren Verkauf streng kontrolliert werden soll. Die deutsche Regierung habe es indes abgelehnt, die Initiative zu ergreifen, mit dem Bemerkten, das die fremden Mächte die deutschen Vorschläge nicht billigte, als der Gegenstand bei früheren Angelegenheiten erörtert wurde. Wenn bestimmte Vorschläge gemacht werden, würde Deutschland dieselben annehmen.

Spanien.

In Casa Campo bei Madrid hat am 3. Dezbr. der Hof mit seinem deutschen fürstlichen Gaste und dessen Gefolge eine Jagd abgehalten, wobei der deutsche Kronprinz und General v. Blumenthal die meisten Treffer hatten. Am folgenden Tage begaben sich der König, der Kronprinz und der Prinz Ferdinand Ludwig von Bayern, der Schwager des Königs, der am 2. d. in Madrid eingetroffen, nach dem berühmten Kloster Escorial (im Guadarramagebirge), wo sie vom Musikchor der Douanierschule, welches die preussische Volkshymne spielte, empfangen wurden und die mit großem Glanze ausgestatteten Zimmer, sowie die im Palaste befindlichen Kunstschatze und Kostbarkeiten besichtigten. Hierauf besuchten der König und der Kronprinz die Klosterräume, die königliche Schule, die Bibliothek und die Begräbniskapelle des königlichen Hauses, in welcher von Karl V. (gest. 1558) an fast alle spanischen Könige ihre Ruhestätte gefunden haben. Am 5. d. fanden zu Ehren des Kronprinzen Truppenmanöver statt, an welchen 1 Infanterieregiment, 2 Jägerbataillone, 2 Husarenregimenter und 1 Artillerieregiment teilnahmen. — Bezüglich der Rückreise des Kronprinzen melden spanische Zeitungen, die Einschiffung werde bestimmt am 15. d. in Barcelona erfolgen, wo bereits Vorbereitungen zum festlichen Empfange getroffen werden.

Italien.

Der vor einiger Zeit von Banditen in der Nähe von Trapani auf Sizilien gefangen genommene Herzog von Castelmonte, für den bekanntlich seine Familie 150,000 Lire als Lösegeld erlegen mußte, ist bald nach der Rückkehr zu den Seinen an den Folgen, welche die Gefangenschaft auf seine Gesundheit ausgeübt hat, gestorben.

Rußland.

Unzweideutige Beweise der friedlichen Politik der Regierung sind die wiederholten Ermahnungen des Ministers Tolstoi an die kaukasische Presse, sich aller Hetereien gegen die Nachbarstaaten zu enthalten; der Kaiser wolle mit allen Staaten, ohne Ausnahme, in Ruhe und Frieden leben und habe Frn. v. Giers u. a. den Auftrag erteilt, dem kaiserlichen Willen überall den Ausdruck in vollkommen positiver Weise zu geben.

Afrika.

Madagaskar. In London sind frühere Meldungen bestätigende Nachrichten eingelaufen, wonach die Franzosen Mohambo und Teneriffa an der Nordküste der Insel beschossen hätten. 2 französische Fregatten sollen ferner abgeandt sein, um das Fort „Dauphin“ und andere Punkte an der Südküste der Insel zu bombardieren.

Südafrika. Der deutsche Landerwerb von Angra Pequena ist, wie die „Wes.-Ztg.“ bestätigt, bis zum Orangesfluß ausgedehnt. Die Bremer Firma Lüderitz u. Co. hat bis zum 26. Grad südlicher Breite die ganze Küstenstrecke, und zwar in einer Breite von 20 geographischen Meilen landeinwärts, erworben. Die ganze Küstenstrecke im Besitze genannter Firma hat nunmehr eine Länge von etwa 45 und eine Breite von 20 geographischen Meilen. Aus dem kleinen 10 Quadratmeilen großen Besitze um Angra Pequena sind nunmehr 900 deutsche Quadratmeilen geworden. Von einem Erfolge der englischen Bemühungen, Herrn Lüderitz in seinem Unternehmen zu stören, schreibt das Blatt, ist in den letzten Berichten noch nichts zu bemerken.

Amerika.

Südamerika. Der kürzlich erfolgte Friedensschluß mit Chile hat für Peru eine merkwürdige Folge gehabt. Wie man dem „New-York Herald“ meldet, haben die chilenischen Behörden, als sie die öffentlichen Gebäude in Peru räumten, alles mitgenommen: Gemälde, Spiegel, Möbel, Archive, Federn und selbst alte Teppiche. Der Palast, die Municipalität, die Kasernen etc. sind vollständig leer. Die Chilenen behaupten, das sie

diese G
Chorillos
werden,
sie eben
Dampfer
deren A

* An
5. d. ein
mehreren
gemeldet
Stadteile

* In
Mann in
seine Fro

* Be
Waffaron
der Nach
zum grö
gingen de
„Magdal

* Na
Jahres 2
zu 7 Jä
ganzen 6

* In
die Press
außer Ge
welche je

Zu voll
abgängen
gen bedr
ehrten T
pfohlen

Sp
(im Auf

F
meine inn
Tage.

1
Demjenige
über mich
gen in U
weist und
gerichtlich
Leipzi

Bran

32

haben
feststeh
ter aus

L

Leipzig

in Rohr
pflicht auf

Sophas
Stäh
moden,
stellen,
verkauft de

Co. B

Zwei

noch ziemli
fen beim

2

besgl. 2
und Lader
verkauft bei

Sch

in großer
ligem Preis

diese Gegenstände für ihre zeitweiligen Büreaux in Chorillos brauchen und dieselben später zurückgeben werden, aber niemand glaubt ihnen. In Callao sollen sie ebenso verfahren sein. Die nach Süden gehenden Dampfer sind beladen mit chilenischen Familien und deren Raube.

Vermischtes.

* An der ganzen Ostküste scheint in der Nacht zum 5. d. ein heftiger Sturm gewüthet zu haben, da aus mehreren Städten Ueberschwemmungen durch die Hochflut gemeldet werden. In Kiel war der ganze tiefer gelegene Stadtteil überschwemmt.

* In Rußland (Landgerichtsbezirk Görzig) hat ein Mann im häuslichen Streite vor den Augen der Kinder seine Frau mit einem Taschenmesser erstochen.

* Bei einem Brande, der am 24. Novbr. in einer Mattaronifabrik in Rom ausbrach, wurde auch das in der Nachbarschaft befindliche Palais der Gräfin Justiniani zum größten Theile zerstört. Grobpartige Kunstschätze gingen dabei zu Grunde, darunter auch eine berühmte „Magdalena“ von Tizian.

* Nach der „N. Fr. Pr.“ sind innerhalb des letzten Jahres 22 Theater- und Firtusbrände bekannt geworden. In 7 Fällen sind Menschen verunglückt, und zwar im ganzen 675 tödtlich und 228 durch schwere Verwundungen.

* In Rußland geht augenblicklich eine Agitation durch die Presse, die noch zu Recht bestehende, aber seit 1848 außer Gebrauch gekommene Steuer wieder zu erheben, welche jeder Israelit für das Tragen des Kappchens zahlen mußte. Sie betrug 5 Rubel. Es wird berechnet, daß diese Steuer 15 Millionen Rubel aufbringen würde.

* Nach Meldungen aus New-York hat ein Dampfer in der Nähe von Fire Island ein Totenboot niedergegessen; bis jetzt ist niemand als gerettet gemeldet und man nimmt daher an, daß alle 10 Personen den Tod in den Wellen gefunden haben.

* Paris hat eines seiner Originale, seinen ersten Rattenjäger, verloren. Henri Colas war nicht bloß ein leidenschaftlicher Rattenjäger, sondern zog auch Rattenfleisch jeder anderen Nahrung vor. Die Stadtverwaltung hatte ihm die Rattenvertilgung in den städtischen Gebäuden zum Preise von 5 Centimen für den Quadratmeter Fläche und von 4 Centimen in den Schlachthäusern übergeben. Colas machte dabei gute Geschäfte; er aß Rattenfleisch in allen möglichen Zubereitungen, gebraten, gekocht, gedämpft, in Sauce etc. 8- oder 10mal überlud er sich den Magen so sehr damit, daß der Arzt ihn nur mit Mühe zu retten vermochte. Das letzte Mal kam jedoch sein Arzt zu spät, Colas starb elendiglich an einer Ueberladung des Magens mit Gerichten aus Rattenfleisch.

* Der Montblanc ist in diesem Jahre 25mal (5mal von Damen), und zwar von 81 Touristen, wovon 35 Franzosen waren, bestiegen worden.

* In Nürnberg trägt man jetzt an der Krawatte statt einer gewöhnlichen Nadel eine Edison'sche Glühlampe. Den Knopf der Nadel bildet eine solche Lampe, und da die betreffenden Herren in ihrer Tasche eine kleine Batterie haben, so genügt ein Fingerdruck, um das Lämpchen ins Glühen zu bringen. Das Spielzeug kostet 36 Mark.

„Dem Neuen stets das Beste“; unter dieser Devise bringt, wie alljährlich, so auch für das kommende Weihnachtsfest die bekannte und renommierte Firma August Reinhardt, No. 59 Lange-straße No. 59 in Chemnitz viel des Neuen und Gediegenen, sowohl in Uhren wie in Musikwerken, desgl. in Phantasie-Artikeln mit Musik. Bei einer außerordentlich reichhaltigen Auswahl in Uhren jeder Art (Specialität die rühmlichst bekannten Glaslitter Taschenuhren, die als ein so bewährtes vaterländisches Produkt jedem Freund eines durchaus verlässlichen Zeitmessers warm zu empfehlen sind), erregt die Aufmerksamkeit der Passanten des Geschäfts von Herrn Reinhardt eine in dessen Schaufenster sich befindliche Jahresuhr circa 470 Tage bei einem Aufzuge gehend. Trägt diese Uhr selbst in der äußeren Erscheinung (hier Regulatur) durchaus nicht den Stempel von etwas Außergewöhnlichem, so verdient das Werk doch diese letztere Bezeichnung im höchsten Grade, denn die Art der Pendelbewegung ist eine ganz neue und nicht mehr die nach rechts und links schwingende, sondern die nach rechts und links sich drehende — die Torfsondbewegung.

Der Besuch dieses Geschäftes ist daher Jedem sehr zu empfehlen.

(Eingejault.) Als ganz neues und bisher noch nicht dagewesenes Spiel ist das „**Neue Briefmarken-Lotto mit echten Briefmarken**“ (Preis 2 M.) zu empfehlen! Dasselbe, welches neben einem unterhaltenen Gesellschaftsspiel gleichzeitig auch eine hübsche Briefmarkensammlung (von 90 Marken ohne Doubletten) bietet, ist für die Jugend gewiß das willkommenste Weihnachts-geschenk! In gleicher Weise ist auch das „**Schmetterlings-Spiel**“ (Preis 2 M.) zu empfehlen; dasselbe enthält zugleich eine wirklich schöne Sammlung von der Natur täuschend nachgebildeten Schmetterlingen, durch welche man denjenigen Kindern, die sich für Schmetterlinge interessieren, sicher die größte Freude bereiten wird! Beide Spiele sind vorrätzig bei **C. G. Rossberg.**

Zu vollständiger Aufarbeitung von Fleisch-abgängen u. dgl. halten sich bei der jetzigen bedeckten und erstarrten Flur den geehrten Thierfreunden angelegentlichst empfohlen

dero
ergebenste
Spaz und Gaudenlerche
(im Auftrage ihrer übrigen geseherten Genossen).

Frl. A., Humboldtstraße,
meine innigsten Glückwünsche zum heutigen Tage.

Ein tr. Fr.

10 Mark

Demjenigen, der mir die Personen, welche über mich und meine Familie Verläumdungen in Umlauf gebracht haben, so nachweist und namhaft macht, daß ich dieselben gerichtlich belangen kann.

Leipzig, den 3. December 1883.

Moritz Vels,

Brandvorwerkstraße 91, 2 Treppen.

320,000 Mark

à 4 1/4 %

haben auf Gutsgrundstücke feststehend sofort oder später auszuleihen

Lindner & Co.,

Leipzig, Reichstraße 46, I.

Fußabstreicher

in Rohr und in verschiedenen Größen empfiehlt äußerst billig

C. A. Winkler.

Sophas, Matrasen, Spiegel, Stühle, Kleidersecretäre, Kommoden, Tische, Brodschränke, Bettstellen, Koffer u. s. f. werden billig verkauft bei

Ed. Burthardt, Altenb. Str. 17.

Zwei Rutschgeschirre,

noch ziemlich neu, sind billig zu verkaufen beim Schmiedemeister **Letterich,** Chemnitzer Straße.

2 große Regale,

desgl. 2 Lattenregale, Glaschränke und Sudentische werden wegzugshalber verkauft bei **G. S. Friedrich.**

Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preis

Carl Wilh. Böttger.

Briefpapiere und Couverts,

sowohl einfach glatt und weiss, als auch mit eleganten Prägungen, Verzierungen (Monogramms, Blumen, Figuren, Verschen etc.) in geschmackvollen Packungen empfiehlt als zu Weihnachtspräsenten geeignet in grosser Auswahl die

Buchhandlung von C. G. Rossberg.

Puppen,

gekleidet und ungekleidet, in reicher Auswahl, sowie alle einzelnen Theile, als Köpfe, Bälge, Schuhe, Arme und dergl., empfiehlt billigst

Carl Wilh. Böttger.

neuen Nürnberger Lebkuchen,

= = **Nürnb. Glisenkuchen in Schachteln**
aus der Fabrik von **F. G. Metzger**

empfehlen

Paul Schwenke.

Bernhardiner
feinster
Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Ist. bay. Hof-Stillatur in Lindau i. Bodensee, Böhlich und Bregenz ist, nach Aussage berühmter Aerzte und Universitäts-Professoren, das beste Stomachicum, das sich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung vorzüglich bewährt. — Er regelt die Functionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlthun, gesundes blühendes Aussehen und wirkt der täglichen Genus schärfend und belebend auf den ganzen Organismus.
Sagt zu haben in Flaschen zu M. 2.10, M. 4. — (Probefläschchen M. 1.05 Pf.) in
Frankenberg bei Herrn **H. G. Wader**; Elbsch. Apoth. Kriebel; Oederan: **H. Wader**;
Freiberg: **H. Wagner**; Brand: **G. Selbig's Handlung**; Schellenberg: **Hermann Barthel**;
Zschopau: **G. Köhler**; Hainichen: **G. W. Gasse**; Rosswald: **Dr. S. Braun** Hof.;
Waldheim: **Paul Bräter**; Burgstädt: **G. S. Lindner jun.**; Lützenau: **G. W. Ritzsch**;
Mittweida: **Oscar Richter**; Chemnitz: **Rudolf Daniel.**

Milchvieh-Verkauf.

Sonnabend, den 8. Decbr. 1883, trifft ein Transport sehr schöner starker hochtragender Kühe und Kalben, auch solcher, worunter die Kühe saugen, in meiner Behausung ein und steht daselbst zu billigen Preisen zum Verkauf.
Frankenberg, Chemnitzer Str. Georg Egger.

Milchvieh-Verkauf.

Sonnabend, den 8. Decbr. 1883, trifft ein Transport sehr schöner starker hochtragender Kühe und Kalben, auch solcher, worunter die Kühe saugen, in meiner Behausung ein und steht daselbst zu billigen Preisen zum Verkauf.
Bahnhof Hainichen. J. Claus, Zuchtviehgeschäft.

Milchvieh-Verkauf.

Ein großer Transport hochtragender Kühe, auch welche mit Kalbern, stehen zum Verkauf bei **Franko, Bahnhof Oederan.**

Schlittschuhe

aus der rühmlichst bekannten Schlittschuhfabrik von

Eduard Engels, Remscheid,

preisgekrönt:

Wien 1873, Melbourne 1880,

Düsseldorf 1880,

empfehlen in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen

Schaarschmidt & Co.

Sundöfen

in allen Größen nebst Rohr dazu empfiehlt sehr billig

Carl Wilh. Böttger.

Franz. Wallnüsse, Cornes de

Mouton,

rhein. Wallnüsse, gedörrt und

lufttrocken,

Prima sicil. Haselnüsse

empfehlen

Paul Schwenke.

Sonnabend empfiehlt
frische Elbische,
kleine à Pfd. 30 Pf.,
ganz große à Pfd. 50 Pf.,
Ranf.

Seefische,

genannt grüne Deringe, à Pfd. 20 Pfennige, heute bei

Aug. Bergt.

Fettes Mastochsenfleisch,
sowie Kalb-, Schöpfen- und Schweinefleisch empfiehlt
Otto Kunze, Seestraße.

„VINADOR“
Spanische Weingrosshandlung
HAMBURG-WIEN.
Specialität: Medicinischer Malaga-Wein.
Originalfüllungen à 4 M. u. 2 M.
Versandt nach allen Stationen Deutschlands verzollt.
Verkauf für Frankenberg bei:
Paul Schwenke,
Drogenhandlung.

Äpfel,

14 Sorten in schöner Waare, gut abgebrochen, verkauft

Spangenberg.

Meine Weihnachts-Ausstellung,

fortirt in couranten Neuheiten von Leder-, Holz- und Papierwaaren, Schreib-, Mal- und Zeichen-Utensilien, sowie eine hübsche Auswahl Christbaumschmuck halte bei Bedarf gütiger Berücksichtigung empfohlen.

Louis Liebold.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen ihr in jeder Hinsicht reich sortirtes Lager guter und bester Qualitäten

Damast-, Drell- und Jacquard-Tischzeugen

jeder existirenden Gattung und Größe.

Handtücher

jeder Art, abgepaßt, mit Franzen und vom Stück.

Leibwäsche

für Herren, Damen, Kinder und Dienstleute

in jeder denkbaren Art und solidester Arbeit.

Bettüberzüge,

weiß und bunt, in Leinen und Baumwolle.

Damen-Schlafröcke
Damen-Unterröcke

aus Lama, Velour, Veloutine und Molton.

Damen-Stepp-Röcke

in Atlas und Zanella.

Fertige Barchent- und Lama-Jacken.

Fertige Barchent-Beinkleider und -Hemden.

Dienstboten-Anzüge

aus Halbflanell und Warp.

Schürzen,

großartiges Sortiment für Damen, Kinder und Dienstleute.

Taschentücher,

gestricke, glatteleiene und mit bunten Ranten.

Gardinen

in weißer deutscher, schweizer, englischer und bunter Glässer Waare.

Irmscher & Co.

in Chemnitz, Holzmarkt 8,

Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Arbeiterversverein.

Nächsten Sonntag Abend 8 Uhr im Webermeisterhaus:

1) Vortrag des Herrn Kirchner Windisch: In der heranwachsenden Jugend beruht die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

2) Besprechung wegen des Weihnachtsbaumes.

Der Vortrag beginnt punkt 7 1/2 Uhr. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder bittet

der Vorstand.

Nichtmitglieder, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Association, eingetr. Genossensch.

Wegen bevorstehenden Rechnungsabchlusses fordern wir alle diejenigen Mitglieder und Nichtmitglieder, welche sich noch mit älteren Zahlungen bei uns im Rückstande befinden, hierdurch freundlichst auf, solche spätestens mit Schluß dieses Monats zu berichtigen.

Der Vorstand.

K. R. Leissring,

Sattler und
Frelb. Strasse 6,
bringt sein großes Lager
rung und bittet bei
Berück-



Tapezierer,
Frelb. Strasse 6,
in empfehlende Erinne-
bedarf um gütige
sichtigung.

Petroleum-Sturmlaternen.

Die Laterne giebt bei einem ca. 5 Pf. pro 15 Stunden betragenden Petroleumbedarf ein eminent starkes Licht, ohne den geringsten Delgeruch zu verbreiten, und widersteht dem stärksten Sturmwind.

Preis à Stk. 4 Mark. Zu haben bei
Carl Wilh. Böttger.

Kinderschlitten

empfehlen die Stellmacherei von
Gustav Müller's Wittwe,
Mühlensstraße 3.

Meteorologische Station Frankenberg, Freiburger Straße 205 r.

300 m über dem Spiegel der Höhe

Tag	Stund.	Baromet. auf 0° reduziert in mm (Barometerstand)	Luftwärme nach C° (Körpersmerkw.) 10° C. = 50 F.	Feuchtigkeit-gehalt der Luft pro Ck.	Wind-richtung	Stärke	Wetter	Regenfälle in mm a. d. Regn. b. d. Schne.
Debr. 5.	a. 8	782.0	- 9.6	90	N.	leicht	1/2 bed.	-
Debr. 6.	m. 8	787.9	- 9.4	82	SW.	leicht	1/2 bed.	-
	n. 2	729.0	- 8.8	70	SW.	leicht	1/2 bed.	-

Wetterprognose des königl. meteorol. Instituts in Chemnitz für den 7. Dezember:
Frischer Nordwind; zunehmende Bewölkung; etwas Niederschläge; Frost.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Kogberg; für die Inserate verantwortlich: Ernst Kogberg; beide in Frankenberg. — Druck und Verlag von E. O. Kogberg in Frankenberg.

MUSEUM.

Dente, Freitag, 5 Uhr

Probe mit Sopran u. Alt.

Zitherclub. Übung u. Ver-
sammlung findet
Sonntags statt.

EINLADUNG

zum

Casino in Falkenau

bei Sainichen

Sonntag, den 9. Decbr.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorsteher.

Köstritzer Schwarzbier,

vorzüglich für Kranke und Reconvalescen-

ten, ist wieder zu haben in der

Flaschenbier-Handlung

von K. Täubert.

Tafelschlitten, Spazierschlitten,

sowie Kinderschlitten empfiehlt

billigst

Stellmacher Reichel, Wassergasse.

Porzellan- und Wachs-

puppenköpfe

mit feiner Haarfrisur, sehr billig,

Puppenleiber, -Schuhe u. -Strümpfe

sowie eine sehr große Auswahl

Puppen, angekleidet,

hält empfohlen

C. A. Winkler, Schloßstr.

Dank.

Bei dem Tode und Begräbnisse unseres theueren Heimgegangenen ist uns so viel Theilnahme und Liebe von Verwandten von fern und hier, von Freunden und Nachbarn durch den reichen Blumenschmuck und Geleit zur stillen Gruft dargebracht worden daß wir uns gedrungen fühlen, Allen hierdurch herzlich zu danken.

Gott sei Allen ein reiches Vergeltes.

Frankenberg und Königstein, den

6. Decbr. 1883.

Die trauernde Familie Ulbricht.

Leipziger Börsen-Kurse

vom 5. Dezember 1883.

20-Franks-Stücke	pr. Stück	16.4 16 1/2
Russ. wicht. 4-Imperials (5 Rubel)	„	16 „ 68 „
Kaiserliche Dukaten	„	9 „ 68 „
Oesterr. Silbergulden	pr. Gld.	— „ — „
do. Silberkupon (Staats-Anl.)	„	1 „ 68,75
do. do. (andere Anleihen)	„	1 „ 68,75
Oesterr. Bank- und Staatsnoten	„	1 „ 69,25
Russische do. do.	pr. Rubel	1 „ 98,50

Marktpreise.

Chemnitz, 5. Decbr. Weizen russischer Sorte (50 Rilo) 10 M. 25 Pf. bis 10 M. 60 Pf.; weißer und bunter Weizen (50 Rilo) 9 M. 50 Pf. bis 10 M. 50 Pf.; gelber Weizen 9 M. 50 Pf. bis 10 M. — Pf.; inländischer Roggen 8 M. 40 Pf. bis 8 M. 60 Pf.; sächsischer Roggen 7 M. 90 Pf. bis 8 M. 40 Pf.; fremder Roggen 7 M. 80 Pf. bis 8 M. 10 Pf.; Braugerste (50 R.) 8 M. 75 Pf. bis 9 M. 90 Pf.; Futtergerste (50 R.) — M. — Pf. bis — M. — Pf.; Hafer (50 R.) 6 M. 80 Pf. bis 6 M. 90 Pf.; Rotherbsen (50 R.) 9 M. 75 Pf. bis 10 M. — Pf.; Wahi- und Futtererbsen (50 R.) — M. — Pf. bis — M. — Pf.; Senf (50 R.) 8 M. 60 Pf. bis 4 M. 10 Pf.; Straß (50 R.) 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 50 Pf.; Kartoffeln (50 R.) 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 70 Pf.; Butter (1 R.) 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf.

N
Besicht
mit K
Sonn- und
abends für
geben
Preis vier
1 M. 50
monatlich
Wingel-Str
Besicht
nehmen all
anderten, P
und die W
stellen des
Stattes

A

Bon
Brennhölz

im Gaf

in den F
ferner

im Gaf
6
9
5
38
1150
1380
35
D

† Die
über den
Wittweida
Projektes
schiedener P
Döbeln dat
† Die
ber vom
ca. 70000
mit 17 geg
† Am 5
wiederm
von welch
Jahren 186
setzen, vor
dergleichen
vom Jahre
genommen
scheine vom
Kompanie be
nannten Sta
mit dem Hi
der gezogene
Dresdner J
fentlich wer
men und Ge
Einigkeit aus
die in früher
abgehoben
Zahl leider
den die Aus
nicht genug
tume hinzuge
und diese un
ungefährdigt
ber ihnen zu
nehmen und
aber eine W
Fälligkeitster
werden die
Auslösung z
Kapitale gefä
teile sich die
gelungfähige Ein
der restierend